



Sammlung Theaterzettel

Der Barbier von Sevilla

Rossini, Gioachino

1880-11-17

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

27. Vorstellung.

den 17. November 1880.



Abonnement **B**

Der Barbier von Sevilla.

Romische Oper in 2 Abtheilungen. Musik von Rossini.

Graf Almaviva	Herr Gum.
Bartolo, Arzt	Herr Ditt.
Rosine, seine Mündel	Fräul. Prohaska.
Basilio, Musikmeister	Herr Plank.
Bertha, Rosinens Kammerfrau	Fräul. Böhl.
Figaro, Barbier	Herr Knapp.
Officier	Herr Peters.
Fiorillo, des Grafen Bedienter	Herr Starke.
Pietro,) Bediente des Doctor Bartolo	Herr Grahl.
Bernardo,)	Herr Bauer.
Alcalde	Herr Robius.
Notarius	Herr Orth.

Soldaten. Musikanten. Gerichtsdiener.

Einlage im 2. Acte: Arie aus der Oper „Das Lotterielos“ von Nicolo Isouard

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sperrsitze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Siehpätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Parterre	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 25 Minuten von Ludwigshafen nach	Frauenthal und Worms.
11 . 18	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
11 . 15/	Mannheim
12 . 11	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
9 . 35	Ladenburg, Großschafen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 5 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzten Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Theater-Nachricht.

Sonntag, den 21. November, wird der Königl. Hofopernsänger, Herr Schott von Hannover, in der Oper „Rienzi“ auf hiesiger Bühne gastiren. Vormerkungen auf Logen und Sperrsitze zu dieser Vorstellung werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Mannheim, 15. November 1880.

Großherzgl. Hoftheater-Comite.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ mit „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“ bei den Ladern in der Stadt und den Botsen der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und ausserhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

Der Barbier von Sevilla

erschien zum ersten Male in Neapel 1816 den 5. Februar, und kam erst von Paris (1819) nach Deutschland; die hiesige Bühne brachte diese ewig frische Oper vom 14. April 1822 bis zum 22. October 1879 Einhundert und acht mal zur Aufführung.

Ueber die Etymologie des Wortes „Figaro“ stellt der „Figaro“ eine längere Betrachtung an, in welcher er den Ursprung des Wortes endlich aus folgender niedlichen Geschichte herleitet. Zu Anfang des achtzehnten Jahrhunderts lebte zu Sevilla ein reicher baskischer Edelmann, Don Francisco Figaroa. Er war reich, schön, elegant, kurz, er war der vollkommenste Don Juan, bewundert und beneidet und allgemein für unwiderstehlich gehalten. Zu derselben Zeit lebte dort ein Barbier, ein bekannter Schelm, der sich eines Tages in eine Dame der großen Welt verliebte, und da er anders kein Rendezvous von ihr zu erhalten wusste, beschloß er, sich als Edelmann auszugeben. Um ganz sicher zu gehen, wählte er den Namen des berühmten Don Juans, Don Francisco Figaroa. Das Rendezvous findet statt, die Dame forscht nach dem Namen ihres Verehrten und dieser flüstert ihr nun leise ins Ohr, jede einzelne Sylbe scharf betonend: „Don—Fran—cis—co—Fi—ga—ro . . .“ Da unterbricht ihn ein helles Lachen seiner Dame, denn unglücklicher Weise kannte diese den wahren Don Francisco schon lange. Der Barbier ließ sich aber nicht aus der Fassung bringen, sondern erwiderte kühl: „Gewiß Madame ich heiße Don Francisco Figaro.“ Am nächsten Morgen wußte ganz Sevilla von der Affaire und der Name Figaro blieb von da ab an dem Barbier hängen.

Anfangs Dezember wird der sechste Band von Gust Freytag's „Ahnen“, welcher die Reihe beschließt und eben wie die früher erschienenen Bände ein selbstständiges Werk bildet, unter dem Titel „Aus einer kleinen Stadt“ abgegeben werden.

Fräulein Friederike Vognar wird das Engagement in Claar in Frankfurt nicht antreten, weil ihr der Intendant in Rollenfragen eine absolute Fachbeherrschung nicht zustehen wollte.

In den Zeitungen ergeht ein Ausruf zur Beisteuer eines würdigen Denkmals für den Dichter Friedrich Rückert, geboren in Schweinfurt den 16. Mai 1788.

Im Monat April wird im Scala-Theater in Mailand eine Statue Verdi's aufgestellt werden.

Aus Nizza wird berichtet, daß die Baronin Vigliani ehemals als Mlle. Cruvelli berühmt, in der genannten Stadt von 1868 bis heute zwölf Concerte zum Besten der Armen gegeben hat. Den letzteren kommen dadurch 200,000 Franken zu Gute.

Die Oper „Eugen Onegin“ von P. Tschaikoffski wird in Moskau zur erstmaligen Aufführung gelangen.

Am Conservatorium in Wien sind Frau Wlezel und der Prager Gesanglehrer Herr Reß als Lehrer für Gesangs-bildung angestellt worden.

Zu New-York wird wieder einmal die Erbauung eines neuen Operntheaters geplant. Es soll „Metropolitan Opera House“ heißen, mehr als 3000 Zuschauer fassen und vor Ablauf des Jahres 1881 fertiggestellt sein. Die Kosten auf 450,000 Dollars sich belaufend, sind durch Subscriptionsaufgebracht.

19

Man biete dem Glücke die Hand!

400,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die allernueste grosse Geld-Verloosung, welche vom Staate genehmigt und garantirt ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch sieben Klassen 46,640 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. 400,000 speciell aber:

1 Gewinn a M. 250,000	1 Gewinn a M. 12,000
1 Gewinn a M. 150,000	24 Gewinne a M. 10,000
1 Gewinn a M. 100,000	4 Gewinne a M. 8,000
1 Gewinn a M. 60,000	52 Gewinne a M. 5,000
1 Gewinn a M. 50,000	108 Gewinne a M. 3,000
2 Gewinne a M. 40,000	214 Gewinne a M. 2,000
2 Gewinne a M. 30,000	533 Gewinne a M. 1,000
5 Gewinne a M. 25,000	676 Gewinne a M. 500
2 Gewinne a M. 20,000	950 Gewinne a M. 300
12 Gewinne a M. 15,000	26,345 Gewinne a M. 188
	etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgestellt. Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet:

- 1 ganzes Original-Loos nur Mark 6,
- 1 halbes „ „ „ 3
- 1 viertel „ „ „ 1 1/2.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Postzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die resp. Klassen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staatsgarantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden. Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treiber ausbezahlt u. a. solche von Mark 250,000, 220,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, um die Bestellungen baldigt und jedenfalls vor dem 30. November d. J. zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon

Bank- & Wechsel-Geschäft in Hamburg.
Eis- und Verkauf aller Arten Staats-Obligationen, Eisenbahn-Actien und Anleihen-Loose.

P. S. Wir danken h. fernere für uns aus sticher geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Beibehaltung einladen, werden wir uns auch persönlich bemühen, durch stetige und reelle Bedienung die von uns zu erhaltenden besten Beziehungen zu erhalten.